

Hermann Diener, *Schedario Garampi*. Eine Exzerptensammlung des 18. Jahrhunderts als Hilfsmittel zur Erschließung des Vatikanischen Archivs, QFI-AB 62 (1982) S. 204–221. – Um die Bestände des Vatikanischen Archivs durch Orts-, Personen- und Sachindizes zu erschließen und um ein vielbändiges, aber nie erschienenen Werk mit dem Titel „*Orbis Christianus*“ vorzubereiten, erstellte der Archivpräfekt Giuseppe Garampi seit 1751 mit wenigen Mitarbeitern rund 800 000 Zettel, die heute in 125 Foliobände eingeklebt sind. Der Vf. berichtet ausführlich über Entstehung, erfaßte Bestände und Anlage dieser vorwiegend für die frühe Neuzeit wichtigen Sammlung. Verzettelt hat Garampi aber auch mehrere tausend Bände der Lateranregister, darunter viele, die in der napoleonischen Zeit verlorengegangen sind, und die Vatikanregister des 13. Jh. Für die letzteren empfiehlt es sich immer noch, neben den Indices der Registerpublikation der *École française* auch das *Schedario Garampi* zu benutzen. H. M. S.

---

Fridolin Dressler, *Handschriften in fränkischen Bibliotheken*. Die Bestände und ihre Erschließung, *Jb. für fränkische Landesforschung* 43 (1983) S. 1–20. – In Franken werden etwa 27 000 Hss., davon 6000 ma., verwahrt. Der Vf. gibt einen Überblick über die Entstehung der wichtigsten Bibliotheken in Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Schweinfurt und einiger fürstlicher Sammlungen (Pommersfelden, Coburg). Bei der Erschließung seiner Handschriftensätze schneidet Franken im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands gut ab, wie eine Zusammenstellung der publizierten, noch aktuellen Kataloge und Inventare zeigt. D.J.

Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. 2. Bd.: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften, 1. Teil: Hs 17a–22921, beschrieben von Hardo Hilg, Wiesbaden 1983, Otto Harrassowitz, XXV u. 181 S., DM 84. – Nach dem Katalog der deutschen Hss. durch Lotte Kurras (vgl. zuletzt DA 37, 330) wird mit dem vorliegenden Band die Bearbeitung der lateinischen Hss. des Germanischen Nationalmuseums in Angriff genommen. Beschrieben wird mit 89 Hss. und 43 Fragmenten etwa die Hälfte des Bestandes, dessen ältestes Zeugnis ein Fragment von ca. 800 des Ephraem Syrus ist. Die Provenienz der Hss. ist sehr unterschiedlich (Neresheim, Maria Laach, Rott am Inn usw.), führt aber nur selten über den deutschen Kulturraum hinaus. Auch inhaltlich ist die Sammlung recht disparat: Das meiste ist liturgisch (darunter eine Reihe von Kalendarien), viel Theologisches (Bibelkommentare, Moraltheologie), wenig Historisches (Peter von Herentals), einiges Juristische und ein nennenswerter Bestand an naturwissenschaftlichem Schrifttum. Das alles wird nach Art der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Hss.-Kataloge sorgsam beschrieben und mit den nötigen Registern (Personen, Orte Sachen; Initien; Walther-Nrn; *Analecta-Hymnica*- bzw. *Chevalier-Nrn.*) erschlossen. A.P.

Handschriften der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover, 2. Teil: Ms I 176a–Ms Noviss. 64. Beschreibungen von Helmar Härtel und Felix Ekowski, hg. von Helmar Härtel (*Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen* 6) Wiesbaden 1982, Otto Harrassowitz, 342 S., 12 Abb., DM 120. – Noch vor Ab-